Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 6

Artikel: Aus Zug, Schwyz und Appenzell A.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530785

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umstand, nicht etwa seine politische Haltung, veranlaßte seine Berufung als ordentlicher Professor an die Universität Graz, während er eben im Gefängnisse saß, 1853.

Das in kurzen mageren Zügen ein Lebensbild eines katholischen Gelehrten, auf den wir Katholiken mit Stolz blicken dürfen; denn Weiß war zu allen Zeiten überzeugter frommer Christ und ist geworden ein Stern erster Größe am kath. Gelehrtenhimmel.

R. I. P.

Aus Zug, Schwyz und Appenzell A.

(Korrespondenzen.)

1. Bug. Das neue Schulgefet ift angenommen. - Mit bem 8. Mard ift bie Referenbumsfrift abgelaufen, ohne bag von irgend einer Seite Opposition erhoben ober Boltsabstimmung verlangt worden mare. Das ift eine ungemein erfreuliche Tatfache und beweist beutlich, bag bei uns Bolt und Beborben die Bebeutung eines guten Schulwesens wohl zu würdigen wissen und gerne bereit find, bie fur basfelbe notwendigen Opfer gu bringen. Schulgefet ftellt nach manchen Richtungen erhöhte Unforderungen; Rantone und Gemeinden muffen nicht unbedeutende Opfer bringen; trotbem ift bas Schulgesetz einstimmig angenommen worben, weil man in ihm einen echten Fortschritt erkennt und hofft, daß es zur Sebung unseres Schulwesens gang wesentlich bei-Als basselbe noch in Beratung lag, außerte ein hochgeftellter liberaler Herr eines benachbarten Großkantons einem hiefigen konservativen Beamten gegenüber: "Wenn ihr biefes Gefet burchbringt, fo ift Bolf und Behörben bes Kantons zu gratulieren." - Das Gefet ift nun ba und ohne jeglichen Wieberstand allseitig angenommen; es barf baber bem Ranton in ber Tat gratuliert werben. Es ift kein einseitiges Parteiwert; alle Parteien arbeiteten in gleich redlicher Weise am Zustanbekommen besselben; barum ist es ein Friedenswerk in bes Wortes schönstem Sinne und zeigt uns, was einträchtiges Arbeiten zustande bringt, wenn man fich nur von ber Cache leiten lagt. Ranton Bug barf fich feines neuen Schulgesetzes freuen; es sucht Familie, Staat und Rirche möglichst gerecht zu werben und nimmt auf alle Berhältniffe bes Rantons Rückficht; bagu weht ein echt freiheitlicher Geift burch bas Gefet, bas auch freien Bestrebungen auf bem Schulgebiete Luft und Licht gonnt und nicht alles in die Staatsschablone einzwängt, wie dies in fo manchen Rantonsgesetzen ber Fall ift. Mancher fog. "fortgeschrittene" Ranton, ber fo fehr auf freiheitliche Institutionen pocht, fonnte ba jum fleinen Ranton Bug in die Schule fommen und lernen, was man unter Freiheit verfteht. Möge nun bas neue Schulgefet eine Quelle bes Segens für ben ganzen Ranton werben und ein fraftiges Emporblühen bes gangen Schulwefens zur Folge haben — nicht wegen ber Refrutenprüfungen, aber wegen ber Sache felbft.

Mit diesem Frühling tritt auch das hiesige freie kath. Lehrerseminar in eine neue Entwicklungsstuse, indem die längst geplante Neorganisation durchgesührt wird. Das Seminar umfaßt von jeht an 4 volle Jahreskurse,
(statt bisher 3½) und beginnt sein Schuljahr wieder im Frühling
(statt im Herbst.) Diese Erweiterung war besonders notwendig geworden, weil der Ranton Aargau in zu bureaukratischer Weise keine Lehramtskandidaten zur Staatsprüfung zuläßt, die nicht vier volle Seminarjahre durchgemacht haben.
Als Entschuldigungsgrund gilt der Umstand, daß das Staatsseminar in

Wettingen eben auch vier Jahreskurse umfaßt, obwohl wir sonst der Meinung sind, man sollte bei den Prüsungen vor allem fragen: "Was weißt und kannst du?" und nicht: "Wie lange, und wo hast du studiert?" — Will das hiesige Seminar den interkantonalen Charakter bewahren und den katholischen Söhnen auch in den paritätischen Kantonen, speziell auch im Kanton Aargau, offen und zugänglich sein, so mußte es die Erweiterung auf vier Jahre vornehmen, darf aber daburch auch hossen, seinen Zöglingen die Ablegung der Staatsprüfung möglichst zu erleichtern. Der neue Vehrplan des Seminars trägt den Ansorderungen der verschiedenen Staatsprüfungen Rechnung und beweist, daß die Anstalt vollständig auf der Höhe der Zeit steht.

Die diesjährige zugerische Staatsprüfung der Abiturienten (4. Kurs) findet wahrscheinlich Ende dieses Monats statt und zwar den 23. die schriftliche, den 24. die praktische und den 27. und 28. März die theoretische

Brufung und zwar zum erften Male im Seminare felbft.

Die Schlußprüfung für den 1., 2. und 3. Kurs ist auf den 10. und 11. April angesetzt, die Aufnahmsprüfung auf den 18. April und die Eröffnung des neuen Schuljahres auf den 19. April. Möge eine schöne Zahl neuer, tüchtiger Kandidaten sich einfinden!

2. 56mnz. Die acht gewerblichen Fortbildungsschulen unseres Kantons erhalten für das laufende Schuljahr eine Bundessubvention von Fr. 3677 (letztes

Jahr Fr. 3375).

In Einsiedeln ist mit der Fortbildungsschule ein Kursus Französisch für

Töchter verbunden.

In Arth war ein Kursus, in bem ein mehr landwirtschaftlichen Zwecken bienenber Unterricht erteilt wurde, eingeführt worden. Tieser Kurs ging aber ein, weil die jungen Landwirte zu wenig Ausdauer und Verständnis zeigten.

Es ist zu hoffen, daß dieser Mißerfolg in Arth den Gewerbeverein von Schwyz nicht abschrecken wird, und daß derselbe den von ihm planierten ähnlichen Kursus für Landwirte nächsten Serbst gleichwohl in Schwyz aussühren werde. Wenn der Kurs mit Verständnis für die landwirtschaftlichen Bedürsnisse geleitet wird, so wird das Interesse der Landwirte in Schwyz, hoffen wir zuversichtlich, so gut wie in andern Kantonen zu gewinnen sein.

3. Appenzell A. Der "R. 3. 3." entnehmen wir folgende lesenswerte Korrespondenz von Herisau. Sie hat für unsere Leser gewiß Interesse. Sie

lautet also:

"Gine ben 19. Februar abgehaltene Gemeindeversammlung hatte fich unter anderem auch mit ber Frage ber Behaltserhöhung für bie Lehrer zu befaffen, und es murbe biefe Frage mit großer Dehrheit bejaht. Die Aufbefferung befteht in 100 Fr. für je fünf Dienftjahre, (für die Arbeitslehrerinnen 50 Fr.), wobei bem Lehrer nicht nur bie in hier geleiftete Schuldienftzeit angerechnet wirb, sonbern auch biejenige auswärts. Diese Gehaltserhöhung bebeutet für unfern Gemeindehaushalt eine jährliche Mehrausgabe von 10,000 Fr.; für eine Gemeinde mit nur etwa 13,000 Einwohnern und etwa 40 Lehrfraften boch wohl ein nicht unbemertenswerter Att ber Schul- und Lehrerfreundlichfeit. Diefe Urt Gehaltzulage ift aber nicht nur als eine einmalige zu betrachten, sonbern auch für bie Bufunft eine fortlaufenbe, b. h. für jeben Behrer, ber in ben Dienft unferer Gemeinde tritt, find 4 je nach fünf Jahren erfolgende hundertfrantige Aufbefferungen vorgesehen. Mit zwanzig Jahre Dienftzeit, gang ober nur teilweife in unferer Gemeinde geleiftet, erreicht ber Lehrer bas Maximum ber Befoldung. Der Anfangsgehalt für einen Primarlehrer beträgt nun 2100 Fr., bas Maximum 2500 Fr., inklusive 400 Fr. Wohnungsentschäbigung ober eine von ber Gemeinbe geftellte Wohnung. Die Real- ober Sefundarlehrer beziehen einen Anfangsgehalt von 8400-8500 Fr., (je nach ber Stundenzahl) und erhalten ebenfalls 4 mal fünfjährige Aufbefferungen, also einen Gehalt bis zum Maximum

von 3900 Fr., aber ohne Wohnungsentschäbigung.

An diese heute beschlossenen Gehaltszulagen ist jedoch die Bedingung geknüpft, daß schulhinderliche Nebenbeschäftigungen der Lehrer von nun an volls ständig zu unterbleiben haben, ebenso ist die Annahme von Schüler-Neujahrsgeschenken von jest an verboten.

Pädagogildje Rundschau.

(Uns der Vogelperspektive.)

Bürich. Die schwach besuchte Gemeinbeversammlung von Stadel, hat den 19. Februar die von der Schulpslege vorgeschlagenen Besoldungszulagen von 200 resp. 100 Fr. an die beiden Lehrer Müllhoupt und Meier mit 30 Nein gegen 22 Ja abgewiesen. So geschehen im fortschrittlichen Züribiet.

Der als Pestalozzisorscher bekannte Pastor Senffarth wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Zürich anläßlich seines '10. Geburtstages

jum Doftor ber Philosophie honoris causa ernannt.

In Außersihl hatte ein Knabe Frösche mit sich in die Schule genommen und manipulierte daran herum, als plötzlich eine starke Explosion erfolgte und Fleischund Blutsetzen nach allen Seiten flogen. Dem Knaben war die Hand zerrissen; einige Finger sind verloren.

Der kantonale zürcherische Lehrerverein zählt heute 1088 Mitglieber. Der Berein besteht seit dem Jahre 1892. Die Rechnung pro 1898 weist bei 1683 Fr. Ausgaben einen Borschlag von 563 Fr. auf, womit das Vereinsvermögen

auf 6154 Fr. angewachsen ift.

Keft ber Amtsbauer (bis Frühjahr 1903) gewählt: Herr J. Huber von Dobt-

nacht, zur Zeit Gemeinbeammann in Bürglen. Gine Seltenheit!

Der Regierungsrat hat beschlossen, auf Beginn des kommenden neuen Schulsahres die griechische Sprache wieder als obligatorisches Jach in den Lehrplan des oberen Gymnasiums aufzunehmen. — Griechisch war dis zum Jahre 1884 obligatorich für alle Schüler des obern Gymnasiums; alsdann wurde es für die Schüler der 6. und 7. Klasse sakultativ erklärt, d. h. dieselben konnten statt Griechisch Englisch wählen und die Maturitätsprüfung in der einen oder andern dieser beiden Sprachen ablegen.

Appenzell A.-Kh. Die Gemeinde Herisau beschloß eine wesentliche Gehaltserhöhung für ihre sämtlichen Lehrer in der Form von Alterszulagen. Von fünf zu sünf Dienstjahren sollen den Primarlehrern und Sekundarlehrern je 100 Fr. Zulage gewährt werden bis zum Maximum von 400 Fr., so daß die Maximalbesoldung für einen Primarlehrer auf Franken 2500, für einen Se-

funbarlehrer auf 3800 Fr. fteigt.

Pasel. Das "Bolfsblatt" warnt bavor, den Kampf gegen die Schulssubventionsvorlage nur vom formalen und staatsrechtlichen Gesichspunkte aufzusnehmen. Es will, daß man offen erkläre: "Der Kampf um die Schulsubvention ist das erste wichtige Gesecht im Kampfe um die christliche Schule." War schon seit Jahren die Meinung der "Grünen."

Der Große Rat hat entgegen bem Antrage des Regierungsrates mit 42 gegen 25 Stimmen prinzipiell beschlossen, daß durch eine Gesetssänderung die Wahl von Frauen in den Mädchenschulinspektionen möglich gdemacht weren soll.

Aargan. Die katholisch-konservative Delegiertenversammlung des Kantons Aargan, welche aus allen Teilen des Kantons in Baden zahlreich besucht war, hat einstimmig Annahme des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes beschlossen.